

# Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND E. V. / SITZ BIELEFELD



8. Jahrgang

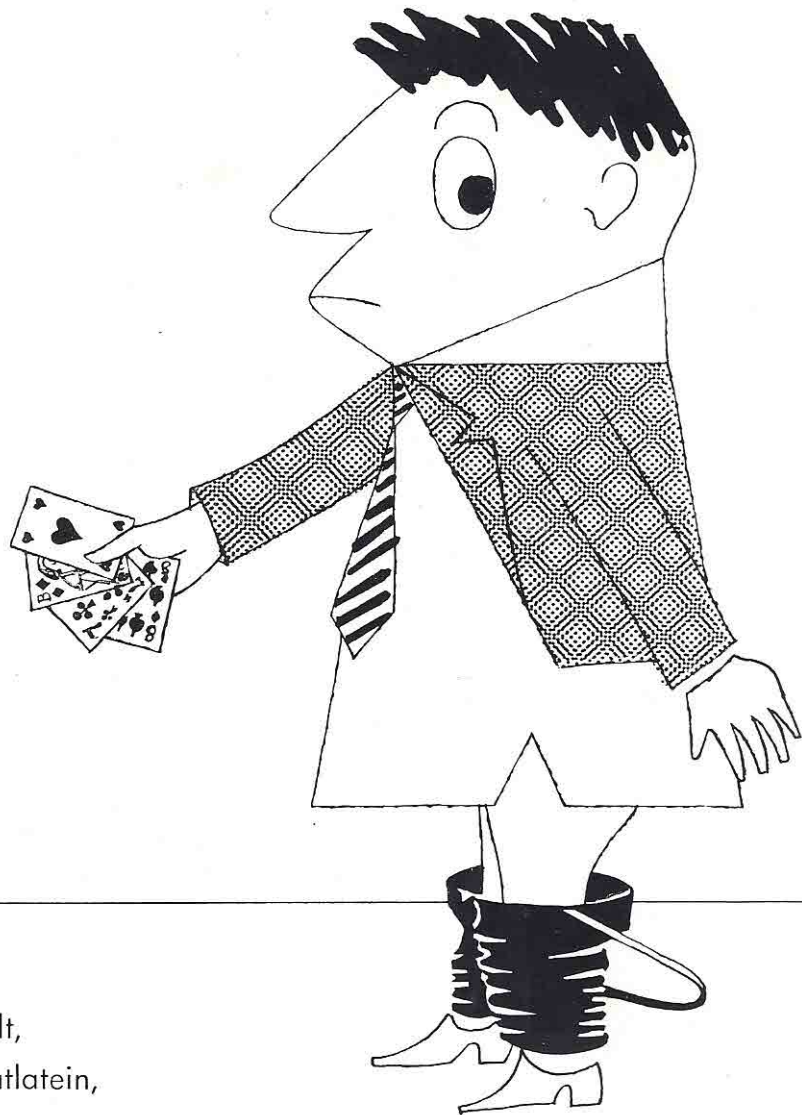
Februar 1963

2



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER  
SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. · 7022 STUTTGART-LEINFELDEN

„Hosen runter!“



Wer Skat spielt,  
kann auch Skatlatschen,  
wer Skat spielt,  
kennt die



**Bielefelder Spielkarten**

# DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. · Sitz Bielefeld  
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

8. Jahrgang

Februar 1963

2

## Neue Postanschrift

Ab sofort lautet die Anschrift des Verbandes:

Deutscher Skatverband e.V.

48 **Bielefeld**

Postfach 2102

Nur noch an diese Anschrift ist sämtliche für die Verbandsleitung in Bielefeld bestimmte Post zu richten, ohne Rücksicht darauf, ob der Schriftwechsel Kassengeschäfte, Grand ouvert-Urkunden, Meisterschaftstermine oder andere Angelegenheiten betrifft. Die bisher benutzten persönlichen Anschriften der Vorstandsmitglieder sind nur noch dann anzuschreiben, wenn es sich um für sie persönlich bestimmte Schreiben handelt.

Bei den auch heute noch vielfach gebrauchten Anschriften Bielefeld, Bossestraße 5 und Bielefeld, Prießallee 37, handelt es sich um die Privatwohnungen unseres Ehrenvorsitzenden, Skfr. Erich Fuchs, und unseres verstorbenen Vorsitzenden, Skfr. Otto Hild. Die dorthin gelangenden Sendungen kommen oftmals erst mit erheblicher Verspätung in die richtigen Hände, wodurch unnötige, unliebsame Verzögerungen entstehen.

Mit der Fertigstellung der für Skfr. Fabian und Skfr. Siegener beantragten Telefonanschlüsse ist wegen der bekannten Schwierigkeiten bei der Bundespost in diesem Jahr nicht mehr zu rechnen.

Die Verbandsleitung



## **Nürnberg-Fürther Skatmeisterschaft ein voller Erfolg**

Zwei Damen und etwa 170 Herren kämpften um den Titel des Skatmeisters von Nürnberg-Fürth. Am stärksten waren natürlich die Spieler der einheimischen Klubs 1. Skatklub Nürnberg, Skatrunde des Schlesierbundes, Dresdner Vereinigung und Stichlinge, Fürth, vertreten, doch beteiligten sich auch Gäste aus Berlin, Stuttgart, Heilbronn, Bayreuth, Weiden und vielen anderen Städten an dieser Meisterschaft.

Zur Begrüßung war der Sportamtsleiter der Stadt Nürnberg erschienen; der Deutsche Skatverband war durch den Vorsitzenden der Verbandsgruppe Württemberg, Skfr. Kämmler, und seinen Stellvertreter, Skfr. Bierbrauer, Stuttgart vertreten.

Es war das erste Mal, daß in Nürnberg ein so großes Skatturnier abgewickelt wurde. Der 1. Skatklub Nürnberg war für die Durchführung verantwortlich und man muß ihm bestätigen, daß er sich ernstlich bemüht hatte. Mitglieder dieses Klubs hatten bei der Süddeutschen und bei der Deutschen Skatmeisterschaft erfolgreich gekiebitzt, um die notwendigen Erfahrungen für ein solches Turnier zu sammeln. Unterstützt von den Experten aus Württemberg, Skfr. Kämmler und Bierbrauer wurde das Turnier ein voller Erfolg für den Veranstalter und für den Einheitsskat.

Die zahlreichen auswärtigen Teilnehmer, die vielleicht hofften, bei den Neulingen innerhalb des Deutschen Skatverbandes zu einem billigen Erfolg zu kommen, sahen ihre Erwartungen enttäuscht, denn die Nürnberger ließen sich nicht von der Spitze verdrängen und machten die ersten Plätze unter sich aus.

Nürnberg-Fürther Stadtmeister wurde Skfr. Willi Tschäche, Nürnberg mit 3198 P. vor Peter Roth, Nürnberg, mit 3102 P., Rudi Hoffmann vom Skatklub Schlesien mit 2934 P. und Gustav Fuchs, dem Vorsitzenden des 1. Skatklubs Nürnberg mit 2925 P. Als erster Auswärtiger belegte Skfr. Paul Kaczmarek vom Skatklub Contra, Weiden, mit 2852 P. den 5. Platz.

An den ausgesucht schönen Preisen für die ersten 20 Gewinner hatte sich auch die Stadtverwaltung Nürnberg beteiligt, die an die auswärtigen Teilnehmer wertvolle Broschüren von Nürnberg verteilte.

## **9. Bremer Stadtmeisterschaft**

Bei den 9. Bremer Stadtmeisterschaften rauchten Bremens Verbandsskatern gewaltig die Köpfe, mußten doch die 216 Teilnehmer aus den 23 Klubs der Verbandsgruppe Bremen insgesamt 144 Spiele in 4 Serien absolvieren. Der Vorstand der Verbandsgruppe hatte mit Zustimmung aller Klubs diese 4mal 36 Spiele für die diesjährige Stadtmeisterschaft festgelegt. Man wollte damit erreichen, daß tatsächlich die besten Spieler ermittelt werden.

Es ist erfreulich, feststellen zu können, daß die Bremer Stadtmeisterschaften, die nun schon seit der Gründung der Verbandsgruppe im Jahre 1954 alljährlich durch-

geführt werden, immer größeren Anklang bei den Mitgliedern finden, obgleich keine Sachpreise zur Verteilung kommen. Lediglich der erste Mannschafts- und Einzelsieger erhalten Ehrenpreise, während den nachfolgenden fünf Mannschafts- und Einzelsiegern Ehrenurkunden überreicht werden.

Nachdem im letzten Jahr der Klub „Herz Bube“, der übrigens vor kurzem sein 10-jähriges Bestehen feierte, zum 3. Mal mit einer Mannschaft den ersten Preis und damit den Wanderpokal endgültig in seinen Besitz nehmen konnte, wurde in diesem Jahre seitens der Verbandsgruppe ein neuer Wanderpreis zur Verfügung gestellt. Dank der guten Disziplin aller Teilnehmer konnten die ersten beiden Serien am Vormittag termingemäß abgewickelt werden, obgleich das Turnier mit einer kleinen Verspätung erst um 9.30 Uhr begann. Gegen 18.30 Uhr war dann auch die letzte Serie beendet, so daß gegen 20.00 Uhr mit der Preisverteilung begonnen werden konnte.

Zur Überraschung aller wurde der jüngste Klub „Pass up“ aus Osterholz-Scharmbeck, der erst im Sommer dieses Jahres gegründet wurde, erster Mannschaftssieger mit den Herren Schmerling, Maisch, Mickley und Hägermann mit 13831 Punkten, während bester Einzelsieger Alfons Walczuck vom Klub „Karo Bube“, Bremen, mit 4910 Punkten wurde.

2. Mannschaftssieger: „Fidele Buben“	
Skfr. Rau, Seifert, Pape, Jahnke II	13 821 Punkte
3. Mannschaftssieger: „Kiek rin“	
Skfr. Reinermann, Kluge, Kruse, Cassens	13 041 Punkte
2. Einzelsieger: Skfr. Richard Felix, „Schippen Lümmel“	4 437 Punkte
3. Einzelsieger: Skfr. Jürgen Jahnke II, „Fidele Buben“	4 250 Punkte

## **Jahreshauptversammlung der Verbandsgruppe Oberhausen**

Am 9. Januar 1963 hielt die Verbandsgruppe Oberhausen ihre Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Skfr. Hermann Förster, der die Versammlung um 19.30 Uhr eröffnete, konnte die Vertreter von 28 Oberhausener Skatklubs begrüßen. Nachdem durch den Geschäftsführer, Skfr. Hoffmann, sowie den Kassierer, Skfr. Eich, die Jahresberichte erstattet worden waren, wurde von allen Anwesenden dem bisherigen Vorstand der Dank für die geleistete Arbeit ausgesprochen und einstimmig Entlastung erteilt.

Die Neuwahl bestätigte das Vertrauen, das der bisherige Vorstand bei den Mitgliedern der Verbandsgruppe genießt. Er wurde für ein weiteres Jahr in seinem Amt bestätigt. Lediglich Skfr. Hoffmann, der bisherige Geschäftsführer, mußte seine Wiederwahl ablehnen, da er aus beruflichen Gründen für einige Zeit Oberhausen verlassen muß. Auf seinen Posten wurde Skfr. Wollberg vom Skatklub Herz Dame neu in den Vorstand gewählt.

In eingehender Aussprache wurden die Veranstaltungen für das kommende Jahr festgelegt und die zukünftigen Ziele der Verbandsgruppe erörtert.



## Verbandsgruppe Württemberg wächst weiter

Am 5. Januar 1963 fand in Stuttgart die Jahreshauptversammlung der Verbandsgruppe Württemberg statt, zu der der Vorsitzende, Skfr. Kämmler, 48 Vertreter aus 25 Klubs begrüßen konnte. Der Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden befaßte sich hauptsächlich mit den verschiedenen Veranstaltungen des vergangenen Jahres und mit der Mitgliederbewegung. Im Jahre 1962 wurden die Württembergische Skatmeisterschaft im Einzelkampf, die gleichzeitig als Zwischenrunde zur Deutschen Einzelmeisterschaft durchgeführt wurde, und die Württembergische Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf neu eingeführt. Die Mitgliederzahl der Verbandsgruppe hat sich durch den Beitritt weiterer Klubs auf nunmehr 642 in 41 Klubs erhöht. Ausgeschieden sind der Skatklub Nördlingen, der jetzt zur Verbandsgruppe Nordbayern gehört und der Skatklub „Mit vier“, Stuttgart, der nach einer Mitteilung des Verbandes aufgelöst wurde.

Die Neuwahlen wurden unter dem Vorsitz von Skfr. Dr. Ruge, Löwenklasse Schwenningen, vorgenommen. Auf die Dauer von drei Jahren wurden gewählt:

1. Vorsitzender: Skfr. Rolf Kämmler, Lustige Schwaben, Stuttgart,
  2. Vorsitzender: Skfr. Herbert H. Hansen, Stuttgarter Bockrunde,
- Schriftführer und Kassierer: Skfr. Erich Bierbrauer, Bund der Berliner, Stuttgart.

Die Zwischenrunden zur Deutschen Skatmeisterschaft im Einzelkampf werden am 9. und 30. März 1963 in je 3 Serien zu 48 Spielen ausgetragen, die Süddeutsche Mannschaftsmeisterschaft wird am 30. Juni 1963 im Kursaal in Stuttgart — Bad Cannstatt durchgeführt. Die Württembergischen Mannschaftsmeisterschaften finden voraussichtlich am 19. Oktober 1963 in Vaihingen/Enz statt, doch bedarf dieser Termin noch der endgültigen Bestätigung.

## Skatklub „Grüne Neune“ Winnenden

Am 19. Januar 1963 hielt der Skatklub „Grüne Neune“, Winnenden, seine Jahreshauptversammlung ab, die wie immer gut besucht war. Nach der Begrüßung nahm der 1. Vorsitzende, Skfr. Heuft, die Ehrung der Klubmeister vor. Klubmeister wurde A. Lehmann mit 15545 Punkten; er wurde in Anerkennung seiner Leistung mit einem Pokal und einer Ehrenurkunde ausgezeichnet. Ihm folgten B. Winkler mit 12865 Punkten und K. Mende mit 12560 Punkten. Diesen beiden Skatfreunden wurde je eine Ehrenurkunde überreicht.

Nach einem eingehenden Bericht über das abgelaufene Jahr durch den 1. Vorsitzenden, Skfr. Heuft, erstattete Kassierer Ebach den Kassenbericht. Dann wurde dem gesamten Vorstand Entlastung erteilt. Da der 1. und 2. Vorsitzende, Skfr. Heuft und Viehweger I ihre Ämter niederlegten, mußte eine Neuwahl stattfinden. Es wurden gewählt: 1. Vorsitzender, K. Mende, 2. Vorsitzender, J. Rathfelder. Der Schriftführer und Kassierer, Skfr. Ebach, wurde in seinem Amt erneut bestätigt. Nach der Wahl dankte der neue Vorsitzende für das Vertrauen und sprach dem alten Vorstand für dreijährige Tätigkeit den Dank aus.

## **Fritz Tressel wurde Klubmeister 1962 von „Null“ Trier**

Der Skatklub „Null“, Trier, beendete seine Klubmeisterschaften 1962, die an allen 46 Spielabenden spannende Kämpfe gebracht hatten. Als Sieger ging in diesem Jahr Fritz Tressel aus dieser Meisterschaft hervor, gefolgt von dem Vorjahrsieger Theo Mick, von Peter Maur und Erwin Marz. Im einzelnen gab es folgende Ergebnisse: Fritz Tressel 44012, Mick 41083, Maur 39115 und Marz 36034 Punkte. Alle Teilnehmer an der Klubmeisterschaft erhielten wertvolle Sachpreise.

Der Vorstand des Skatklubs „Null“, Trier, bleibt auch im Jahre 1963 unverändert mit Skfr. Tressel als Vorsitzendem, Skfr. Gitzinger als dessen Vertreter und Skfr. Reuter als Kassenwart und geschäftsführender Vorstand.

## **Jahreshauptversammlung bei Elite 06/59 Oberhausen**

Der Skatklub Elite 06/59 Oberhausen-Osterfeld hatte für den 26. Januar 1963 seine Mitglieder zur fälligen Jahreshauptversammlung zusammengerufen, die unter der Leitung des 1. Vorsitzenden, Skfr. Franz Lawitschka, stand. Nach ausführlichen Berichten über die Mitgliederbewegung, sportliche Tätigkeit und Erfolge und Kassenlage wurde dem Gesamtvorstand Entlastung erteilt. Skfr. Lawitschka wurde zum Vorsitzenden wiedergewählt, dem Skfr. Jakob Jansen als Stellvertreter und Skfr. Elze als Kassierer zur Seite stehen.

Die Klubmeisterschaft 1962 konnte Skfr. Lawitschka für sich entscheiden, gefolgt von Skfr. Paaßen und Skfr. Jansen, die für ihre guten Leistungen durch Erinnerungsplaketten geehrt wurden.

## **Vorstand wiedergewählt**

Die Jahreshauptversammlung des Skatklubs „Glückauf“, Oberhausen, fand das in seinen Vorstand gesetzte Vertrauen durch die Jahresberichte bestätigt, die über die uneigennützig geleistete Arbeit Auskunft gaben. Die Neuwahl brachte keine Änderung in der bisherigen Besetzung. Den Vorsitz führt weiter Skfr. Hermann Förster, der gleichzeitig Vorsitzender der Verbandsgruppe Oberhausen im DSkV. ist, das Schriftführeramt bleibt bei Skfr. Glodde und die Kassengeschäfte befinden sich weiterhin bei Skfrin. Alice Lorra in besten Händen.

Auch der Skatklub „Rot Weiß“, Oberhausen, bestätigte in seiner Jahreshauptversammlung den alten Vorstand in seinem Amt. Skfr. Emil Schramm wurde in ununterbrochener Reihenfolge seit 1954 zum 1. Vorsitzenden wiedergewählt, Geschäftsführer Skfr. Nürnberger, Kassierer Skfr. Falkowski.



Deutscher  
Skatverband

# Das schwarze Brett

Amtliche  
Mitteilungen

I.

## Meisterschaftstermine

Die Rhein-Ruhr-Meisterschaften im Mannschaftskampf werden am 12. Mai 1963 in der Gruga-Halle in Essen ausgetragen. Aus diesem Grunde wird für den westdeutschen Raum für den 11. und 12. Mai 1963 Verbandsverbot angeordnet.

Für die Deutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf hat die Verbandsgruppe Berlin den genauen Termin noch nicht mitgeteilt, von dem auch die Durchführung der Endrunde der Meisterschaft im Einzelkampf abhängig ist, da beide Meisterschaften zeitlich aufeinander abgestimmt werden müssen. Die Verbandsgruppe Berlin ist um baldige Erledigung gebeten worden, da zahlreiche Anfragen bei der Verbandsleitung erkennen lassen, daß das Interesse an der Mannschaftsmeisterschaft und dem Austragungsort in diesem Jahr besonders groß ist. Die Veröffentlichung des Termins erfolgt an dieser Stelle sofort nach endgültiger Festsetzung, so daß diesbezüg-

liche Anfragen hiermit als beantwortet angesehen werden und sich weitere Anfragen erübrigen.

II.

## Ausschluß aus dem Deutschen Skatverband

Wegen rückständiger Beitragszahlung sind gemäß § 4b III der Satzung durch einstimmigen Beschluß der Verbandsleitung vom 12. Januar 1963 aus dem Deutschen Skatverband ausgeschlossen worden:

Skatklub „Gut Glück“, Dortmund;  
Skatklub „Kreuz As“, Wuppertal;  
Skatklub „Grand Hand“, Kollnau;  
Skatklub „Brave Jungs“, Stuttgart;  
Skatklub „Hammonia-Ludonia“, Hamburg;  
Skatklub „Herzblättchen zur Mühle“, Oberhausen.

III.

## Wichtiger Meldetermin für alle Verbandsgruppen und Klubs

In fast allen Teilen der Bundesrepublik finden laufend zahlreiche Preisskats statt, die in erster Linie von Gastwirten durchgeführt werden. Wegen der vielfach mangelnden Sachkenntnis stützt man sich hierbei auf Hilfsmaterial, das die Spielkartenindustrie in ihr Verkaufsprogramm aufgenommen hat.

Der Deutsche Skatverband beabsichtigt, in Zusammenarbeit mit der Spielkartenindustrie dieses Material einheitlich zu gestalten. Dabei sollen die in langjähriger Erfahrung gesammelten Erkenntnisse zur einwandfreien und reibungslosen Durchführung von Preisskats die Grundlage bilden. Für den Veranstalter wäre damit eine wesentliche Arbeits erleichterung und größere Sicherheit



verbunden, dem Deutschen Skatverband eine wirkungsvolle Werbemöglichkeit gegeben.

Wichtigste Voraussetzung ist, daß die zur Verfügung zu stellenden Mittel allen Anforderungen gerecht werden, in einfacher Form brauchbar sind und sich im wesentlichen den bisherigen Gepflogenheiten anpassen.

Zu diesem Zweck werden alle Verbandsgruppen und Klubs um kurze Meldung an die Verbandsleitung gebeten, in welcher Form in der betreffenden Gegend im allgemeinen Preisskat durchgeführt, insbesondere wieviel Serien mit wieviel Spielen bei einem Preisskat gemacht werden. Für die Meldung genügt eine einfache Postkarte; sie würde für den Raum Bielefeld lauten:

Betr.: Preisskat

Allgemein üblich 2 Serien zu je 32 Spielen, soweit möglich am Vierertisch.

Wir bitten, die geringe Mühe auf sich zu nehmen, diese Meldung schnell und pünktlich zu erfüllen, damit die Auswertung tatsächlich den gesamten Raum der Bundesrepublik erfaßt.

IV.

### **Änderungen der Skatordnung**

Der heutigen Auflage liegen Berichtigungsblätter für die „Skatordnung“ bei, die die auf dem XVIII. Deutschen Skatkongreß beschlossenen Änderungen der Skatwettbewerbordnung enthalten.

### **Das Deutsche Skatgericht**

**Anfrage:** Mittelhand erhält das Spiel auf 18, nachdem Vorhand gepaßt und Hinterhand nicht höher gereizt hatte. Er nimmt den Skat auf und zeigt ihn, nachdem er darin die ihm noch fehlenden zwei Buben gefunden hat, seinen Mitspielern. Daraufhin legt Hinterhand seine Karten offen auf den Tisch mit der Behauptung, der Alleinspieler habe sein Spiel verloren. Wie entscheidet das Skatgericht?

**Entscheidung:** Der Alleinspieler hat das von ihm noch anzusagende Spiel einfach (nicht Schneider oder Schwarz) gewonnen. Beabsichtigt er, eine höhere Gewinnstufe zu erreichen, so ist das Spiel bis zum Ende durchzuführen; der von einem Gegenspieler verursachte Fehler gilt als nicht begangen.

**Begründung:** Der Alleinspieler ist durchaus berechtigt, seinen Gegenspielern den Skat zu zeigen, ohne damit einen Fehler zu begehen oder eine Verpflichtung eingegangen zu sein (zu beachten jedoch Skatordnung XI, 2). Das Vorzeigen des Skats ist weder üblich noch erwünscht, doch erlangt der Alleinspieler dadurch keinen Vorteil, wohl aber können die Gegenspieler wesentliche Schlüsse aus der Kenntnis des Skats ziehen.

Im vorliegenden Falle hat den ausschlaggebenden Fehler der Gegenspieler begangen, der in der irrigen Annahme, das Spiel sei für den Alleinspieler verloren, die Karten offen auf den Tisch legte (XI, 3 in Verbindung mit IX, 2). Die Bestimmungen X, 6 der Skatordnung treffen hier nicht zu. VI, 9 und 10 behandeln die Verstöße vor Skataufnahme und Spielbeginn, X, 6 jedoch die Verstöße während des Spiels. Nachdem im vorliegenden Falle weder ein Spiel angesagt war, noch das Spiel durch Aufspielen der ersten Karte eröffnet war, kommen VI, 9 und 10 in Betracht, die das Verhalten des Alleinspielers nicht unter Strafe stellen.

Die Bestimmungen von XI, 3, wonach alle Reststiche dem Alleinspieler gehören, kann hier nicht gelten, denn der den Fehler begehende Gegenspieler wollte durch das offene Hinlegen keineswegs anzeigen, alle weiteren Stiche machen zu wollen. Diese Handlung kann daher lediglich als unberechtigtes Ausspielen gewertet werden, so daß die Bestimmungen von IX, 2 anzuwenden sind.

## Skataufgabe Nr. 49

Hinterhand bekam das Spiel gegen Vorhand bei 22 mit folgender Karte:

Herz und Karo Bube;

Pik 9, 8;

Herz As, Dame;

Karo 10, König, Dame, 8

gedachte er Karo zu spielen, fand jedoch Pik Bube und Kreuz König im Skat und war nun gezwungen, Grand anzusagen, zu dem er Kreuz König und Herz Dame in den Skat legte. Er gewann sein Spiel mit 67 Augen aber nur, weil Mittelhand einen entscheidenden Fehler begangen hatte.

Vorhand hatte folgende Gegenkarte:

Kreuz Bube;

Kreuz As, 10, Dame;

Herz 10, 8, 7;

Karo 9.

Wie war der Spielverlauf und welches war der richtige Weg zum Gewinn für die Gegenspieler?

## Auflösung der Skataufgabe Nr. 48

Zur Beantwortung der Frage 1 ist es klar, daß Kreuz oder Herz nicht im Skat gelegen haben konnten, da der Alleinspieler sonst die gefährliche Pik 10 gedrückt und eine Karte dieser Farben behalten hätte.

Von der Pik-Farbe konnte die 8 nicht im Skat liegen, da der Alleinspieler dann einen unlegbaren Null ouvert gehabt hätte. Aber auch der fehlende Pik Bube mußte sich bei Hinterhand befinden, da nur unter dieser Voraussetzung der Spielverlust herbeigeführt werden konnte.

Somit bleibt nur die Karo-Farbe übrig. Nach der bekannten Kartenverteilung befinden sich Karo 7, 9, 10, Bube, Dame bei Vor- bzw. Mittelhand, Karo 8 konnten aus demselben Grund wie Pik 8 nicht im Skat liegen. Damit bleiben nur noch Karo As und König als die beiden Karten des Skats übrig.

Die Beantwortung der Frage 2 dürfte für routinierte Skatspieler keine Schwierigkeit bedeuten. Vorhand muß, da er alle hohen Karten führt und nur einmal die Möglichkeit hat, seinen Partner ans Spiel zu bringen, erst alle Karten ziehen, mit denen er im Spiel bleibt. Wenn er zunächst Kreuz As, Herz As und König abspielt und dann seinen Partner mit Pik 9 in die Farbe spielt, ist das Spiel für den Alleinspieler verloren. Auf die von Hinterh. ausgespielten 2 Kreuz- und 1 Herzkarte kann Vorhand Pik As, König und Dame abwerfen, so daß mit Pik 8 bei Hinterhand und Pik 10 beim Alleinspieler der Spielverlust besiegelt ist.

Die Aufgabe wurde gestellt von  
Skfr. Walter Baeck, Hildesheim.

---

Anschrift des Verbandes: Deutscher Skatverband e. V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.

Schriftleitung: Johannes Fabian, 4801 Milse Nr. 341, üb. Bielefeld II

Druck: Wilhelm Kramer Bielefeld, Gütersloher Str. 43 - Postscheckkonto des Verbandes: Fred Siegener, Kassenstelle des Deutschen Skatverbandes, 48 Bielefeld, Voltmannstr. 189, Konto Hannover Nr. 1792 43

Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 20. des vorhergehenden Monats



## Neue Skatklubs:

Vereinigte Skatfreunde, Kerkrade (Holl.)  
Unter uns, 5102 Würselen  
Gute Freunde, 5113 Hoengen  
Alle Vier, 5132 Palenberg  
Alle Asse, 1 Berlin  
Karo Einfach, 1 Berlin  
Passe — Contra, 1 Berlin  
Treff 8, 1 Berlin  
Reiz mich, 4811 Ummeln  
Kreuz Bube, 28 Bremen  
Mutti schimpft, 28 Bremen  
Gute Freunde, 433 Mülheim/Ruhr  
1. Frankfurter Skatklub, 6 Frankfurt  
Gesellschaft Fidelio, 6251 Hahnstätten  
1. Hanauer Skatklub, 645 Hanau  
Mer steeche alles, 5 Köln  
Ramsch 0—7, 764 Kehl  
Die Stichlinge, 851 Fürth  
Karo 7, 8861 Maihingen  
Nürnberg-West, 85 Nürnberg  
Karo hoch, 7124 Bönningheim  
Karo Dame, 1. Skatklub, 7251 Hemmingen  
Herz Dame, 7014 Kornwestheim  
Skatfreunde 62, 714 Ludwigsburg  
M 8, 7142 Marbach  
Skatklub Mühlacker, 713 Mühlacker  
Skatklub Mundelsheim, 7121 Mundels-  
heim  
Kreuz Bube, 7107 Neckarsulm  
Die Gemütlichen, 42 Oberhausen  
Gut Blatt 62, 42 Oberhausen  
Kreuz Bube, 42 Oberhausen  
Siedlerkrug, 42 Oberhausen  
Pik 7, 7891 Dettighofen  
Schwarzwaldbuben, 7547 Wildbad  
Gut Blatt, 4619 Oberaden  
Vereinte Freunde, 4794 Schloß Neu-  
haus  
Glück auf, 4618 Kamen

Die Verbandsleitung heißt die neuen Mitglieder in den Reihen des Deutschen Skatverbandes herzlich willkommen und wünscht ihnen

„Gut Blatt“

---

# Internationales Skatturnier in Kerkrade (Holland)

Am Sonntag, dem 24. März 1963 führt der Skatklub „Ruiten Jong“ in Kerkrade, Zonstraße 33, Cafe Roldue ein

## Internationales Skatturnier

durch.

Zur Ausspielung gelangen Barpreise, und zwar für Einzelspieler von 350, 200, 100, 75 Gulden usw. und weiterhin 4 Mannschaftspreise zu 250, 200, 100 und 50 Gulden.

Gespielt werden 2 Serien zu je 48 Spielen.

Beginn der 1. Serie um 10.00 Uhr, der 2. Serie um 14.30 Uhr.

Teilnahmeberechtigt sind alle Skatspielerinnen und Skatspieler.

Das Startgeld beträgt für Mitglieder des DSkV 5,— DM, für Nichtmitglieder 6,— DM und ist zusammen mit der Anmeldung bis zum 17. März 1963 an den Skatklub „Ruiten Jong“, Zonstraße 33, Kerkrade, Holland, zu senden.

Gespielt wird nach den Regeln der Skatordnung und der Skatwettbewerbordnung.

---